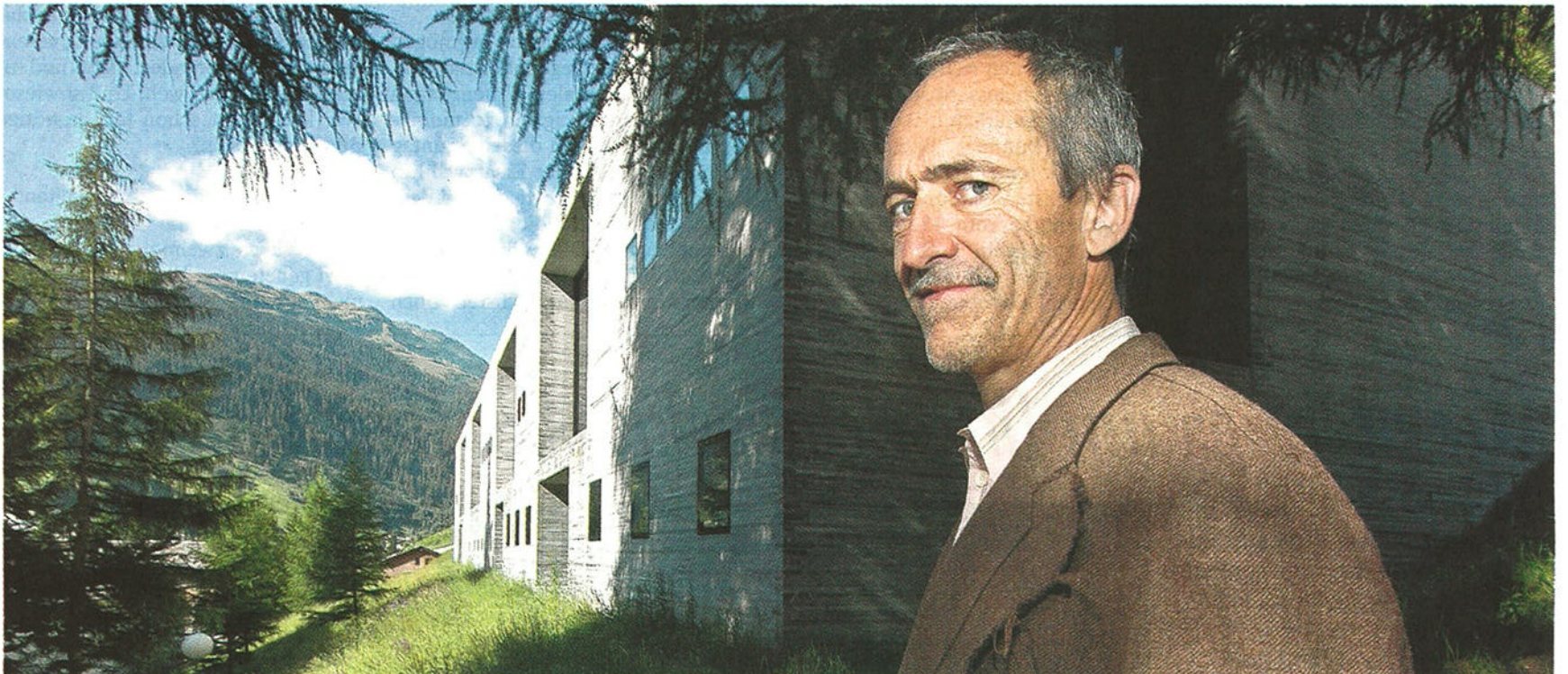


# Truffer-Gruppe verspricht Vals «ein viel besseres Angebot»



**Nimmt wieder Einfluss:** Nach langem Schweigen wird Pius Truffer – hier zu seiner Zeit als Verwaltungsratspräsident – aktiv in Sachen Therme. Bild Jano Felice Pajarola

**Ist es ein Störmanöver, oder meint er es wirklich ernst? Das von Pius Truffer und seiner «Valser Gruppe» angekündigte Mitbieten um die Therme sorgt für Fragen. Truffer wiederum zweifelt an Stoffels Angebotsfrist – doch die Frist steht.**

Von Jano Felice Pajarola

Vals. – Eineinhalb Jahre lang hat sich Pius Truffer nicht mehr öffentlich zum Thema Therme Vals geäussert. War es immer nur eine Ruhe vor dem Sturm? Der im Januar 2010 unter umstrittenen Umständen als Therme-Verwaltungsratspräsident abgewählte Steinbruch-Unternehmer meldet sich nun jedenfalls wieder zu Wort (Ausgabe von gestern) – für viele in und um Vals war es nur eine Frage der Zeit angesichts der heftigen Diskussionen rund um die Therme-Offerten. Truffers neu

ins Spiel gebrachte «Valser Gruppe» äussert sich denn auch alles andere als bescheiden: «Wir», sagt Truffer, «machen ein viel besseres Angebot, davon sind wir überzeugt.»

#### **Draht in die Hoteba-Kommission**

Allerdings will sich die Gruppe nicht in ihre Karten blicken lassen – noch. «Wir warten jetzt ab, was die Gruppierung um Peter Zumthor am Freitagabend präsentiert», erklärt Truffer. «Nachher werden wir uns melden.» Er macht aber auch keinen Hehl daraus, dass die Gruppe im Grunde bereits über die Details der Zumthor-Offerte Bescheid weiss – sie hat direkte Verbindungen in die Kommission der Hotel- und Thermalbad Vals AG (Hoteba). Die Hoteba-Kommission wurde bekanntlich am Dienstag von Zumthors Leuten vororientiert.

Bekannt ist auch, dass Truffer und Zumthor das Heu schon längst nicht mehr auf der gleichen Bühne haben.

Die einst geeinten Streiter für die Sache der Therme finden kaum mehr gute Worte füreinander. Dass Truffer die Zumthor-Offerte als «zu niedrig» und «für Vals mit Nachteilen verbunden» kritisiert, überrascht daher nicht. Dieselbe Einschätzung gab er allerdings am Mittwoch auch für die Stoffel-Offerte ab – die er noch Ende letzten Jahres in einem Telefongespräch mit der «Südostschweiz» deutlich unterstützt hatte. «Beide Angebote haben gravierende Mängel», sagt Truffer inzwischen.

#### **«Fragen nicht nach Fristen»**

Was auch überrascht: Während seiner Zeit als Verwaltungsratspräsident und temporär auch Ko-Direktor der Therme hat Truffer immer wieder versucht, ausländische Geldgeber von einer Investition in die Hoteba AG zu überzeugen. Heute hält er für die «Valser Gruppe» fest, die Therme müsse in einheimischer Hand bleiben. Doch zu

diesem Widerspruch will Truffer sich derzeit nicht äussern.

Erstaunlich ist für viele auch, dass die «Valser Gruppe» erst jetzt Investitionsinteresse anmeldet – über einen Monat nach Ablauf der Frist, die die Gemeinde für Zusatzofferten gesetzt hat. «Wir fragen nicht nach Fristen», meint Truffer. «Wir wollten warten, bis klar ist, welche anderen Offerten vorliegen. Wichtig ist, dass Vals genügend Zeit hat, um alles gut zu prüfen.» Dass gerade diese Zeit knapp sei, weil Stoffel bis im März einen Entscheid wolle, zweifelt Truffer an. «Ich frage mich, ob es von Herrn Stoffel aus tatsächlich so eine Frist gibt.»

Eine Anfrage bei Stoffels Mediensprecher Jan Freitag schafft Klarheit: «Angebote dieser Art werden standardmässig zeitlich befristet», gibt er zur Antwort. «Im vorliegenden Fall auf eine Zeitperiode von sechs Monaten.» Diese sechs Monate laufen Mitte März ab.